

Diesen Artikel finden Sie unter: <http://www.noz.de/lokales/osnabrueck/artikel/425035/cafu-ein-star-mit-gespur-fur-seine-wurzeln>

Ausgabe: Neue Osnabrücker Zeitung

Veröffentlicht am: 01.11.2013

Engagierter Fußball-Weltmeister

Cafu – Ein Star mit Gespür für seine Wurzeln

von Winfried Beckmann



Osnabrück. Eine Bestätigung für die Entscheidung war eigentlich nicht nötig, denn der Name, die Inhalte, die Begleitung hatten längst überzeugt. Mehr noch: den Anstoß gegeben, 2013 und 2014 für die Straßenkinder in Brasilien zu laufen. Jetzt ist John McGurk noch mehr bewegt, gerührt und begeistert, denn der Benefizläufer aus Osnabrück machte sich vor Ort in São Paulo ein Bild von dem, was Brasiliens Fußballstar Cafu für junge Menschen tut und der Schotte mit seinem Verein „Sportler 4 a childrens world“ unterstützt.

„Ich bin begeistert von Cafu. Er ist ein toller Mensch. Und was er für die Kinder hier tut, ist einfach wunderbar“, meinte McGurk bei seinem Besuch in der Millionenstadt an der Südküste des fünftgrößten Landes der Welt. Auge in Auge mit dem Ex-Weltmeister und Sympathieträger des Fußballs am Zuckerhut – McGurk genoss die Zeit, die sich Cafu in beeindruckender Natürlichkeit, Offenheit und Herzlichkeit für den Gast aus Osnabrück nahm.

Auch für jeden kleinen Fußballer, der im Projekt der Stiftung Cafu kicken kann. Cafu hat im Stadtteil Jardim Irene, zu Deutsch: Garten des Friedens, in dem er als Kind aufwuchs, mehr als eine Sporthalle gebaut. Er hat den Kindern aus diesem Armutsviertel, aus den sogenannten Favelas, den Slums, eine Stätte der Begegnung geschaffen. Rund um die Spielfläche entstanden in zwei Etagen mehr als ein Dutzend Räume für Workshops, die von Malen und Basteln über Musik bis hin zu Tanzen und Theaterspielen reichen, alles unter Anleitung ausgesuchter Erwachsener, alle im Cafu-Shirt. Das freundliche Küchenpersonal versorgt täglich bis zu 700 Jugendliche.

Und wenn dann wie an diesem Tag mit dem Besuch von McGurk der bescheidene Star fast unscheinbar seine Einrichtung in der Südzone von São Paulo betritt, sehnen sich Kinder, Mütter, Väter und Omas nach einem Händedruck, einem Foto mit dem schnell gezückten Handy. Cafu geht auf jeden ein, hat für jeden ein Wort und

dann auch Zeit für den Gast aus Osnabrück, von dessen Idealismus er bereits seit einem Treffen in Nürnberg Anfang 2013 weiß. Und ist glaubhaft tief beeindruckt, dass in Norddeutschland viele Menschen laufend Geld zusammentragen, um seine Stiftung zu unterstützen. „Ich finde es großartig, dass ihr so etwas in Deutschland für uns macht. Ich bin von eurer Initiative für unsere Stiftung, für die Kinder sehr beeindruckt“, gesteht der Star ohne Allüren, „ich Sorge dafür, dass euer Geld gut eingesetzt wird.“

Eingesetzt wird es für Kinder und Jugendliche, die in den trostlos erscheinenden Hütten oder menschenunwürdigen Favelas leben, von denen nur einige aus Steinen, viele aus Holz und Pappe gebaut sind. In einer dieser Favelas wuchs Cafu auf. Sein Bruder Marcello, lebensfroh und liebenswert, fährt den Gast durch die schmalen Gassen des Viertels, in dem ihm alle zuwinken und zurufen, und hält in der Rua da Terra Portucalense an. „Hier haben wir gewohnt“, sagt Marcello und zeigt auf die mit einem blauen Farbreist an das fade Grau der Wand gemalte Hausnummer 15, wo der Fußballstar als Kind mit Brüdern und Eltern lebte. Cafu hat nicht vergessen, woher er kommt, wer dort lebt und welche Perspektive die meisten der pro Familie im Schnitt vier Kinder haben.

Genau deshalb steht 200 Meter von dieser Favela entfernt die Einrichtung der Cafu-Stiftung („Wir stärken Träume“), die sich McGurk & Co. im Vorfeld der WM 2014 als ihr nächstes Laufprojekt gewählt und längst mit Leben erfüllt haben. Mehr als 43000 Euro kamen durch den Sylt-Lauf im Juni 2013 zusammen, weitere Beträge kamen seither hinzu, sodass McGurk von „mindestens 70000 Euro“ ausgeht, wenn er mit seinem Team Ende Mai nach Frankfurt läuft. Von dort fliegt er und steuert in São Paulo dann das Ziel des Laufes, Cafus Einrichtung, an. „Vielleicht sogar mit 100000 Euro“, wie er einem staunenden Cafu andeutete.

So allgegenwärtig Cafu, in Über-Lebensgröße gemalt mit dem WM-Pokal in hochgereckten Händen, an der Längsseite der Fußballhalle präsent ist, so sehr geht es auch um mehr als Sport: zum Beispiel um Hygiene, Regeln fürs Zusammensein, die in einem strahlenden Sonnenbild auf den Blütenblättern geschrieben stehen, bis zum Besuch eines Zahnarztes, der für viele Familien aus Kostengründen sonst kein Thema ist. Auch dafür ist Cafu mit seinem Team da, das sich mit ihm ständig abspricht über Inhalt und Ablauf, ebenso alsbald auch McGurk und sein Team in Vorfreude auf Ende Mai, wenn ein Zwei-Jahre-Projekt bei einem beispielhaften Weltklassefußballer finisht. Ob Cafu dabei ist? „In der Woche ist das Champions-League-Finale, aber ich will sehen, was sich machen lässt“, meint der Brasilianer beim Abschied.

Copyright by Neue Osnabrücker Zeitung GmbH & Co. KG, Breiter Gang 10-16 49074 Osnabrück

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung.